

Vernissage: Kunstverein zeigt in der Orangerie die Ausstellung „Wege und Wandlungen“ Bilder und Grafiken von Achim Freyer

In jedem Blick liegt die Seele des Werkes

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

Was für ein Samstag! Hier, im Schlossgarten, die Ausstellung des weltberühmten Regisseurs und Malers Achim Freyer, dort, im Karl-Wörn-Haus, die Ausstellung „60 Jahre Schwetzingen SWR Festspiele“. Strahlender Sonnenschein begleitet die Gäste der Vernissage „Wege und Wandlungen“ in die Orangerie, die unter Teilnahme bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und zahlreicher Kunstinteressierter von Oberbürgermeister Dr. René Pöhl eröffnet wurde.

Außergewöhnliche Ausstellung

In seinem Grußwort fand er Worte der Begeisterung und des Dankes an alle, die zur Einrichtung dieser außergewöhnlichen Ausstellung beigetragen haben: an den Vorsitzenden des Kunstvereins Erik Schnatterer, an den Künstlerischen Leiter Dr. Dietmar Schuth, an die Mitglieder des Kunstvereins und schließlich an den Künstler selbst, der in Schwetzingen kein Unbekannter ist.

Achim Freyer hat mit seinen Inszenierungen bei den Schwetzingen Festspielen Maßstäbe gesetzt und Musikgeschichte geschrieben. „Seine Malerei“, sagt Dr. Pöhl, „hilft uns, den Menschen und Künstler zu verstehen, seine Emotionen, seinen Blick auf die Welt und seine Verortung nachzuvollziehen. Wir freuen uns, dass uns Achim Freyer mit dieser wunderbaren Ausstellung in der Orangerie im Kontext der 60. Schwetzingen SWR Festspiele teilhaben lässt an seinen Emotionen und Interpretationen.“

Dass die hier ausgestellten Grafiken und Malereien manchem Betrachter rätselhaft und schwer zu



Gelungener Auftakt: Zur Vernissage seiner Ausstellung „Wege und Wandlungen“ begrüßte der Künstler Achim Freyer zahlreiche Gäste in der Orangerie im Schlossgarten.

gänglich erscheinen mögen, zeigte Dr. Dietmar Schuth in seiner Einführung in die Bilderwelt Achim Freyers auf. „Linien suchen sich im imaginären Bildraum einen Weg durch das Nichts“, erläutert er, „winden sich und wandeln sich plötzlich in eine lesbare Kontur. Häuser und Stühle werden erkennbar, auch Tiere und Menschen, so dass sich dem Betrachter unversehens Landschaften eröffnen und geheimnisvolle Geschichten erzählen.“

Schuth zeigt sich fasziniert von der Art, in der Achim Freyer mittels Reduktion auf Grundlinien und Zeichenhaftes räumliche Dimensionen zu erfassen vermag. „Seine Bildwelt“, erklärt Schuth, „sind archetypische Chiffren, die Künstler und Be-

trachter in einen gedanklichen Dialog bringen.“ Viele Motive sind nicht eindeutig, jedoch regen sie in jedem

„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen, ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“

OB DR. RENÉ PÖHL, DEN SCHRIFTSTELLER
PAUL AUSTER ZITIEREND

Betrachter die Phantasie an. Die Maler sind die Götter der Erde, weil sie auf einer Tafel mit einem Blick sich

auszusprechen vermögen und so die höchste und allgemeinste Wirkung erreichen, das sagt ein Dichter, und zwar kein geringerer als Goethe, wie Schuth anmerkt. Im anschaulichen Erlebnis der Bilder kann man erkennen: Freyers Kunst gibt keine Antworten, sie stellt Fragen. Entscheidend bei ihm ist die Intensität, mit der die Fragen gestellt werden.

In Freyers Dankesrede wird deutlich, wie viel Bewegung, wie viele „Wege und Wandlungen“ sich hinter den so spielerisch und so abstrahierend scheinenden Linien verbergen. Lang und entbehrendreich ist der Weg von Kunstbesitz zu Kunstverständnis, sagt Freyer, manchmal steht man vor dem Abgrund und kommt nicht weiter. „Waagerechte

Horizonte sind vertikale Verbindungen von Gott zu Mensch, multipliziert, vergitterte Fenster, Blick von innen, Schutz und Flucht, der Hase läuft und läuft und läuft, armer Hase, die Nase in die Vergangenheit, das Ohr in die Zukunft, den Blick auf uns gerichtet ... 60 Jahre malen, Kraut und Rüben, für Vegetarier ein Traum, doch für uns Mörder und Täter bleiben die Abgründe.“

Erschreckende Einblicke, bestürzende Ausblicke, die Freyer eröffnet, jedoch stellt er mit ironischem Zugriff das Gleichgewicht wieder her.

Ironie stellt Gleichgewicht her

Eine Besuchergruppe, erzählt er, sah ihm beim Aufbau zu. „Soll uns das gefallen?“, fragte sie. „Nein, muss nicht“, antwortete er. „Ihr Kopf ist schöner als dieser da.“ „Danke“, erwidert Freyer, „mein Kopf ist auch nicht Kunst.“

Die Farben und Linien prägen sich dem Betrachter ein, manchmal wirken sie verstörend, die Zwischenräume oft kalt und leer, jedoch heben sie die Schwerkraft auf, suggerieren Bewegung („Stürzende Linien“), setzen sich mit Raum und Zeit auseinander. Wenn, wie Freyer meint, in jedem Blick die Seele des Werkes liegt, dann entwickeln die ausgestellten Bilder in jedem Betrachter ihr Eigenleben. Lange noch und intensiv setzten sich die Besucher mit diesen außergewöhnlichen Bildern, deren Ausstellung für Schwetzingen, für den Kunstverein, ein Kulturereignis von außergewöhnlicher Bedeutung darstellt, auseinander.

Die Ausstellung kann noch bis 17. Juni besichtigt werden – Mittwoch bis Samstag von 14 bis 19 und Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Freie Wähler: Kreisverband feiert im Palais Hirsch sein 40-jähriges Bestehen

Politik von Bürgern für Bürger

Vor dem Palais Hirsch wehte die Landesfahne zum 60. Geburtstag Baden-Württembergs, drinnen feierte der Kreisverband Rhein-Neckar der Freien Wähler sein 40-jähriges Bestehen. Nach der morgendlichen Jahreshauptversammlung begrüßte die Kreisverbandsvorsitzende Dorle Terboven zum Festakt am Samstagmittag mit dem Ehrenvorsitzenden Erich Dittrich und Ehrenmitglied Hans Hohmann auch zwei Teilnehmer des Gründungstreffens, mit dem am 9. Dezember 1972 im Heidelberger Hotel Schrieder der Kreisverband aus der Taufe gehoben worden war.

Freie Wähler seien zu einem „Eckpfeiler der Kommunalpolitik im Land geworden“. Als zweitstärkste kommunalpolitische Kraft hätten sie längst bewiesen, „Garant für eine Politik von Bürgern für Bürger“ zu sein. Dr. Hans-Joachim Förster überbrachte die Glückwünsche der Verwaltung. Freie Wähler hätten auch in der hiesigen Kommunalpolitik immer „eine entscheidende Rolle gespielt, stets kreativ, innovativ, streitbar, aber auch immer um Kooperation bemüht“. Der Verwaltungs- und Schuldezernent des Rhein-Neckar-Kreises, Hans Werner, betonte im Namen von Landrat Stefan Dallinger die „bedeutende Rolle der Freien Wähler in der Kreispolitik“. Zahlreiche Mitglieder des Kreisverbandes hätten sich als „engagierte, verantwortungsbewusste Vertreter der Bürgerschaft“ eingebracht, seien in den letzten Jahrzehnten „Brückenbauer für eine gute Zukunft im Land und im Kreis“

gewesen. Viel Lob gab es auch von Plankstadts Bürgermeister Jürgen Schmitt. Der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes beleuchtete, was eigentlich hinter den Freien Wählern stecke: „Wir wollen dazu beitragen, dass unsere Heimat lebenswert bleibt.“

„Ein Teil der Erfolgsgeschichte“

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Olav Gutting (CDU) bescheinigte dem Geburtstagskind, die kommunale Selbstverwaltung mit geprägt zu haben: „Sie sind ein Teil der Erfolgsgeschichte von Baden-Württemberg.“ Den Kreisverband „heute, morgen und in Zukunft“ stellte der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Matthias Steffan vor. Die Mitglieder der Kreistagsfraktion hätten einen wesentlichen Anteil daran, dass die drei damals unterschiedlich strukturierten Landkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim binnen kürzester Frist zu einer homogenen Verwaltungseinheit zusammenwachsen konnten. Immer wieder seien Persönlichkeiten aus der Region für Sachlichkeit und Transparenz eingestanden. Der Kreisverband habe sich 1998 zu einem eingetragenen Verein organisiert, der Orts- und Stadtverbände unterstützt und damit „eine erfolgreiche politische Arbeit im Kreisrat und in den Kommunen begleitet“.

Mit derzeit 35 Orts- und Stadtverbänden einer der stärksten Kreisvertreter der Bürgerschaft“ eingebracht, seien in den letzten Jahrzehnten „Brückenbauer für eine gute Zukunft im Land und im Kreis“

schläger hielt den Festvortrag. Der Gründer und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der MLP AG referierte über „Die Rolle des Staates - welche Aufgaben hat Politik?“ und erklärte, „warum die Grundtugenden der Freien Wähler stärker gefragt sind denn je“. Die Wählervereinigung sollte nicht die Rolle der FDP übernehmen, sondern in der eigenen Identität bleiben. Die Arbeit in Fraktionszwängen stünde dem Selbstverständnis diametral gegenüber. Andererseits sollten aber auch Direktmandate „freier Köpfe“ möglich sein, erinnerte Lautenschläger an den Weinheimer Unternehmer Richard Freudenberg, der 1949 für die Freie Wählergemeinschaft in den Bundestag einzog war.

„Gewinnen Sie Integrationsfiguren für sich, begeistern Sie die richtigen Köpfe für eine Einzelkandidatur“, empfahl er Einfluss auf die Politik zu nehmen. Dennoch sollten sie auch in der „großen Politik“ immer „die Partei der Parteilosen“ bleiben. „Wir haben als Bürger unsere Rolle im Staat vernachlässigt“, meinte Lautenschläger. Die Idee der Freien Wähler sei „rückhaltlos modern“, sie sollten gut ausgebildete junge Menschen gewinnen und für ihre Sache begeistern. „Wir brauchen ohnehin auf vielen Feldern mehr bürgerschaftliches Engagement“, bekam der Festredner jede Menge Applaus. Nach dem Festakt, der mit Stücken des Jazz-Duos Engelhart-Grieb von der Musikschule Schwetzingen umrahmt wurde, blieb bei einem Empfang noch genügend Möglichkeit zu anregenden Gesprächen. *uv*



Eine Klasse für sich: Das Junge Kammerorchester Stuttgart unter dem Dirigat von Alexander G. Adiarde gastiert für ein Benefizkonzert im Rokokotheater.

Benefizkonzert: Lions-Club und Mozartgesellschaft laden ein

Besondere Konzertmomente

Auf dem Programm des in Kooperation von Lions-Club und Mozartgesellschaft Schwetzingen veranstalteten Benefizkonzertes am Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im Rokokotheater stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Franz Schubert/Gustav Mahler. Als Aufführende für die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. René Pöhl stehende Veranstaltung konnten das renommierte Junge Kammerorchester Stuttgart (JuKo) unter der Leitung von Alexander G. Adiarde und die Solistin Rosa Neßling (Violine) verpflichtet werden.

Die von Lions-Club und Mozartgesellschaft Schwetzingen gemeinsam durchgeführten Benefizkonzerte sind seit über 20 Jahren zu einer alljährlich festen und beliebten Einrichtung geworden. Das Rokokotheater bietet dazu ein ideales Ambiente, hervorragende Orchester und Solisten den begleitenden musikalischen Rahmen. Mit dem Erlös der Konzerte werden soziale und kulturelle Einrichtungen der Region gefördert, finanzielle Hilfe geht aber auch in Krisen- und Katastrophengebiete. So wird in diesem Jahr unter anderem Förderverein „Die Brücke“ unterstützt. *hjf*

Neben den heuer zur Aufführung kommenden Meisterwerken der genannten Komponisten versprechen auch die Protagonisten des Konzerts

Bürgern für einen echten Kunstgenuss zu werden.

Das Junge Kammerorchester Stuttgart ist ein Ensemble mit über 50-jähriger Tradition und wurde schon bald über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt; es entwickelte sich rasch zu einem Klangkörper mit eigenem Profil. Seit seiner Gründung im Jahr 1960 widmet sich das JuKo der gesamten Kammerorchesterliteratur vom Barock bis hin zur Gegenwart. Seit 1983 gehört das JuKo zur Stuttgarter Musikschule. Alexander G. Adiarde wurde in Minneapolis, Minnesota/USA, geboren. Er studierte Musikwissenschaft und Violine bei Erik Friedmann an der Yale-University und erhielt sein Diplom für Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig.

Die 19 Jahre alte Solistin Rosa Neßling war Schülerin von Ulrike Abdank an der Stuttgarter Musikschule. Sie wurde mehrmals beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet. Seit 2008 spielt sie eine Geige von Alfonso della Corte (1879) und einen Bogen von Eugen Satory als Leihgaben aus einer privaten Sammlung. *hjf*

Karten gibt es in unserem Kundenforum, Carl-Theodor-Straße 1, Telefon 06202-205205, oder über www.ticketonline.de



In Feierlaune: Erich Dittrich, Hans Hohmann, Sabine Reissig, Dr. Manfred Lautenschläger, Jürgen Schmitt, Dorle Terboven, Matthias Steffan und Horst Lenz (von links) ließen im Palais Hirsch 40 Jahre FWV im Kreis Revue passieren.

KURZ + BÜNDIG

Auf der Spur des Kanalkillers

In Nora Noés aktuellem Krimi-Bestseller „Tod im Jungbusch“ verschwinden Menschen und unter der Teufelsbrücke taucht eine Fraueneiche auf. Schon bald geht die Angst vor dem Kanalkiller um. In ihrer nunmehr dritten literarischen Exkursion führt die Autorin zu den Tatorten entlang des Verbindungskanals. Es gibt sogar Einblick in das verborgene Kellergewölbe in der Filsbach, zu sehen ist das Künstleratelier, von dem die Autorin inspiriert wurde und weitere Schauplätze des Krimis. Bei einem Cocktail klingt die Veranstaltung in der legendären „Onkel-Otto-Bar“ mit ihrem Original 50er Jahre-Ambiente aus. Termin der Führung ist am Sonntag, 6. Mai, 14 bis 17 Uhr. Gebühr: 16 Euro für den Eintritt ins Atelier und den „Killer-Cocktail“. Den Treffpunkt erfährt man bei der Anmeldung unter Telefon 06202/20950. *zg*

BÜRGERBÜRO GEÖFFNET

Das Bürgerbüro ist am Samstag, 5. Mai, in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr geöffnet. *zg*

Pankratius-Radtour

Zur Fahrradtour am morgigen 1. Mai lädt der Vergütungsausschuss des Kirchenchors Mitglieder, Bekannte und Gäste ein. Treffpunkt ist ohne Anmeldung an der St.-Maria-Kirche um 11 Uhr. Geradelt werden mit einigen Stopps innerhalb von Schwetzingen und auch zu den umliegenden Nachbargemeinden. Im Anschluss an die Tagestour ist um 17 Uhr die Einkehr ins Gasthaus „Zum blauen Loch“ geplant. Parkplatzmöglichkeit auf dem Alten Messplatz.

Kinderradschule startet

Die Kinderradschule bietet wie jedes Jahr auch in den Pfingstferien Radkurse für Kids ab 4 Jahren an. Die Kurse finden jeweils wochenweise von Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 oder von 8.30 bis 16.30 Uhr statt. Anmeldung unter www.vereineradpower.de oder unter 06202/126 250, mobil bei Horst Krayer 0172/62 33 730 oder direkt in der Geschäftsstelle im bike&fun radshop.

SCG blickt zurück und voraus

Zur Jahreshauptversammlung lädt die Schwetzingen Carneval-Gesellschaft am Freitag, 4. Mai, um 20 Uhr ins Bassermann-Vereinshaus, Marktstraße 51, ein. Neben der Vorstellung der einzelnen Jahresberichte stehen unter anderem Neuwahlen, Ehrungen und diverse andere Punkte auf der Tagesordnung.

Schwetzingen Zeitung

www.schwetzingen-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:

Schwetzingen Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,

Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:

Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler

Chefredaktion: Jürgen Gruler

Redaktionsleitung: Katja Baurath

Überregionales: Horst Roth

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:

Andreas Lin, Andreas Wühler,

Markus Wirth, Katrin Filthaus,

Ralph Adameit, Ralf Strauch

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:

Hans Schuppel, Hanna Weber,

Matthias Mühleisen

Anzeigen:

Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann,

Stefan Ebeling

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.

Bezugspreis monatlich 28,40 Euro

inkl. Sonntag Aktuell

(mit MORGENCARD PREMIUM 29,90 Euro)

inkl. Zustellgebühr, Postbezug 32,70 Euro.

Tel. 06205 / 7035

Weitere Bezugspreise auf

Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621/

392-2200 und auf www.morgenweb.de.

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt

Anzeigenpreisliste Nr. 49

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag.

Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-

Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;

Hockenheim, Karlshofer Straße 15,

Tel. 06205 / 7035

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205

Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:

juegen.gruler@schwetzingen-zeitung.de

Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingen-zeitung.de

Anzeigen:

sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de

Redaktion:

sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.